

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 28 (1977)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Herbstexkursion 1977

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern zwei Mutationen: Frau Ruth Marchand-Zimmermann tritt auf Ende November infolge Verheiratung als Sachbearbeiterin aus, Andreas Günthardt hat im Oktober an der Universität Zürich ein Studium aufgenommen und wurde durch Peter Steffen als Buchhalter, Kalkulator und Werber ersetzt. Im Frühling 1978 wird im Büro Basel die Administration der «Schweizerischen Kunstführer» aufgehoben; sie wurde von Dorothee Huber versehen, die zu diesem Zeitpunkt ihr Studium der Kunstgeschichte abschliessen wird.

Der Jahresbeitrag 1978

wird im Januar 1978 erhoben: *für Normalmitglieder unverändert Fr. 80.– und für Jugendmitglieder ebenfalls unverändert Fr. 40.–*. Bitte warten Sie den *gelochten Einzahlungsschein* ab und bezahlen Sie dann damit – wenn möglich innert Monatsfrist. Sie dienen damit der computergesteuerten Buchhaltung und erleichtern deren Kontrollen. Für Ihre Treue zur GSK danken wir Ihnen zum voraus sehr. Mögen Sie von unserer Aufgabe und unseren Leistungen nach wie vor überzeugt sein! Der Buchhandlungswert unserer Publikationen liegt bei rund Fr. 200.– H. M.

riat à Berne: M^{me} Ruth Marchand-Zimmermann quittera son poste d'employée spécialisée à fin novembre «pour cause de mariage», alors qu'Andreas Günthardt, qui commence en octobre des études à Zurich, aura déjà été remplacé par M. Peter Steffen pour la comptabilité, le calcul des prix et la propagande. Au printemps 1978, le poste à la demi-journée pour l'administration des «Guides de Monuments» au secrétariat de Bâle sera supprimé. Il a été occupé par M^{lle} Dorothea Huber, qui terminera en même temps ses études d'histoire de l'art.

Les cotisations pour 1978

seront versées en janvier 1978: *prix inchangé, soit 80 fr. pour membres ordinaires et 40 fr. pour «juniors»*. *Veillez attendre le bulletin de versement perforé* et ne payer qu'avec celui-ci, dans le délai d'un mois si possible. De cette façon, vous rendez service à la comptabilité par ordinateur et en facilitez le contrôle. Nous espérons que vous êtes toujours convaincus de la nécessité de notre tâche comme de la valeur de nos services. Les publications que nous donnons à nos membres valent près de 200 fr. en librairie. H. M.

HERBSTEXKURSION 1977

Als Dr. Ernst Murbach im Jahre 1951 die erste selbständige Tagesexkursion für die GSK-Mitglieder organisierte – sie fand am 15. April statt, da zu jener Zeit die Jahresversammlungen im Herbst durchgeführt wurden – fanden sich mehr als 400 Teilnehmer ein, die unter der Leitung von Albert Knoepfli und Staatsarchivar Dr. Bruno Meyer die Kartause Ittingen besuchten. Das weitere Programm, das in der Ittinger

Kirche mit Musik von W. A. Mozart präludiert wurde, geleitete dann nach Buch, Kurzdorf, Gerlikon und zu den Glasmalereien von Oberkirch sowie zum Schloss Sonnenberg.

Die Kartause Ittingen übte auch am 3. *September 1977* eine unwiderstehliche Anziehungskraft aus, als *470 GSK-Mitglieder und Gäste* in fünf Gruppen vom Bahnhof Frauenfeld aus am Morgen und Nachmittag Kloster und Kirche im idyllischen Thurtal besichtigten und von kundigen Ciceroni in die Kloster- und Baugeschichte eingeweiht wurden; sie konnten sich überzeugend darüber informieren, dass Ittingen sich ausgezeichnet als Zentrum für eine möglichst breite Öffentlichkeit im Sinne eines Museums und eines Tagungs- und Bildungszentrums mit Restaurationsbetrieb und Ökonomie eignet. Herbstlicher Sonnenschein tauchte die Klosteranlage und den ausgedehnten Gutsbetrieb mit Obstgärten, Äckern und Weiden in eine faszinierende Atmosphäre; möge die Mittelbeschaffung zugunsten der Stiftung – welche den privaten Besitz nun in öffentlichen übernimmt – auch unter unseren Mitgliedern einen vollen Erfolg zeitigen, möge die Restaurierung des architektonisch prachtvollen Kulturdenkmals von gesamtschweizerischer, ja zentraleuropäischer Bedeutung gelingen und ein Kulturzentrum ermöglichen, das Vergangenheit und Gegenwart in fruchtbare Beziehung bringt. Lage und künstlerische Qualität der Anlage berechtigen zu schönsten Hoffnungen.

Sechs Routen, in den Hauptzügen konzipiert und mit Umsicht organisiert von Dr. Jürg Ganz, Denkmalpfleger des Kantons Thurgau, in Zusammenarbeit mit Dr. Ernst Murbach und Dorothee Huber vom Büro Basel der GSK, erschlossen die wichtigsten Bauwerke und Ortsbilder rund um Frauenfeld. Als Leiter wirkten Dr. BRIGITTE SIGEL, Dr. JÜRIG GANZ, Dr. E. MURBACH, DANIEL GUTSCHER, ALFONS RAIMANN und HANSPETER MATHIS. In einem dicht gedrängten, erlebnisreichen und mannigfaltigen Exkursionstag wurden besucht: die Stadt Frauenfeld mit Oberkirch, Ittingen, Buch, Oberstammheim, Katharinental, Diessenhofen, Klingenzell, Stein am Rhein und Umgebung, Kreuzlingen, Münsterlingen, Landschlacht, Kesswil, Bischofszell, Degenau, Hagenwil und Hauptwil, Dussnang und Fischingen. Es entstand dabei für jede Gruppe ein vielgestaltiges Kulturbild in einer weitgehend intakten Landschaft, in welcher herrliche Ortsbilder und eine gesegnete Landwirtschaft prägende Elemente sind. Von der Prähistorie über die Römerzeit, von den Karolingern zum hohen und späten Mittelalter, im Barock und im 19. Jahrhundert haben Architekten, Stukkateure, Wand-, Glas- und Tafelmalere und Plastiker in dieser weiträumigen und kultureichen Region bleibende Werke geschaffen; Kleinstädte, Dörfer und Klöster verteilen sich darin: eine typisch schweizerische Vielfalt, die mit viel denkmalpflegerischem Spürsinn überwacht und gepflegt wird. Mit dem in Aussicht stehenden neuen Kulturzentrum Ittingen wird der Thurgau ein altes Juwel zu neuem Leuchten bringen und damit hoffentlich viele Gäste aus dem Inland und Ausland auch auf eine sehenswerte Kulturlandschaft aufmerksam machen.

H. M.